

Philosophieren mit Kindern in der Grundschule – Erfahrungen und Perspektiven

Kerstin Michalik, Universität Hamburg

Philosophieren mit Kindern

1. Was ist Philosophieren mit Kindern? Welche Ziele verbinden sich damit?
2. Forschungsergebnisse zu Wirkungen des Philosophierens mit Kindern
3. Formen der Umsetzung in Deutschland, der Schweiz und Luxemburg
4. Philosophieren mit Kindern als Alternative zum „Religionsunterricht für alle“ in der Grundschule (Klasse 1-6)?

1. Was ist Philosophieren mit Kindern?

Gemeinsames Nachdenken über philosophische Fragen – Sinn und Existenzfragen.

Es geht nicht um die Vermittlung von Gedankengut der philosophischen Tradition, sondern im Mittelpunkt steht der Prozess des eigenen Fragens und Nachdenkens der Kinder.

Inhalte - Philosophische Fragen - die vier Fragen Kants

- Was kann ich wissen? (Erkenntnistheorie)
- Was darf ich hoffen? (Gesellschafts- und Religionsphilosophie)
- Was soll ich tun? (Ethik)
- Was ist der Mensch? (Anthropologie)

Haltung Fragen, Staunen, Zweifeln, Infragestellen, Weiterdenken

Methode Philosophieren als elementare Kulturtechnik – reading, writing, arithmetics, reasoning (Matthew Lipman)

Philosophieren als elementare Kulturtechnik –

Das 5-Finger-Modell des Philosophierens (Ekkehard Martens 2003)

1. Etwas genau und differenziert **beobachten und beschreiben**, was ich oder andere **wahrnehmen** (*Phänomenologische Methode*)
2. Jemanden **verstehen**, wie er etwas versteht. Das eigene oder fremde Vorverständnis bewusst machen und alternative Deutungsmuster einbeziehen (*Hermeneutische Methode*)
3. Zentrale Begriffe und Argumente **überprüfen** (*Analytische Methode*)
4. Einander **widersprechen** oder miteinander über Behauptungen streiten (*Dialektische Methode*)
5. **Fantasieren und sinnieren**, Fantasien und Einfälle zulassen und betrachten (*Spekulative Methode*)

Methoden des Philosophierens

1. Begriffe klären
2. Argumentieren
3. Widerstreit der Meinungen im Gespräch
4. Gedankenexperimente (Was wäre wenn...)

Ziele des Philosophierens mit Kindern

Kritisches Denken und eine fragende Haltung entwickeln

Haltung

Neugierde und Fragehaltung der Kinder kultivieren, kritisches Hinterfragen von Sachverhalten und Positionen ermutigen.

Methode

Kritisches, folgerichtiges und kreatives Denken, Argumentationsfähigkeiten und Fähigkeit zur eigenen Urteilsbildung fördern, Gesprächskultur entwickeln und demokratische Umgangsformen praktizieren.

Inhalt

Durch die Beschäftigung mit philosophischen Fragen ein komplexes und vielschichtiges Weltbild sowie Einblicke in Grenzen unseres Wissens und unserer Erkenntnismöglichkeiten anbahnen. Ungewissheitstoleranz entwickeln.

Philosophieren mit Kindern als elementare Kulturtechnik

- Dialogischer Austausch verschiedener Erfahrungen, Sichtweisen und Deutungen
- Klärung von Begriffen, Begründen von Meinungen, Prüfen von Argumenten, kreatives Spekulieren und Entwickeln von Gedanken
- Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Perspektiven, Denkweisen und Antwortmöglichkeiten auf philosophische Fragen
- Reflexion eigener Selbst- und Weltbilder in der Konfrontation mit anderen Denk- und Sichtweisen
- Ergebnisoffenheit – Umgang mit Offenheit und Uneindeutigkeit (Ambiguitätstoleranz, Ungewissheitstoleranz)

Philosophische Gespräche sind Angebote und Herausforderungen, sich auf die gemeinsame Suche nach Sinn und Bedeutung zu machen und dabei auch das eigene Denken zu hinterfragen, zu erweitern, zu verändern.

Kinder erwerben Gesprächsfähigkeiten und demokratische Umgangsformen, die für das Leben in einer offenen, heterogenen Gesellschaft und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Weltanschauungen besonders wichtig sind.

Ergebnisse philosophischer Gespräche oder vier Arten des Fortschritts

- Man hat sich der Antwort ein Stück weit genähert - vorläufige Antworten wurden gefunden
- Es sind neue Fragen entstanden
- Man hat neue Zusammenhänge mit anderen Fragen und Themen erkannt
- Man ist am Ende verwirrter als am Anfang. Das Problem ist in seiner Komplexität deutlich geworden

Wie führe ich Kinder ins Philosophieren ein?

1. Begriffsklärung: Philo und Sophia – Der Freund oder der Liebende und die Weisheit

Was machen Philosophen und Philosophinnen?

2. Was ist eine philosophische Frage?

Fragen, auf die es nicht nur eine einzige Antwort gibt, sondern mehrere mögliche Antworten und niemand kann sagen, welche „richtig“ ist. Es sind Fragen, über die Menschen schon seit mehr als 2000 Jahren nachgedacht haben.

Philosophische Fragen

Muss man immer die Wahrheit sagen? Darf man Tiere essen?

Was unterscheidet uns von Robotern? Was kommt nach dem Tod?

Was ist unendlich? Gibt es 0 wirklich? Woher kann ich wissen, das ich nicht die ganze Zeit träume?

Können Tiere sprechen? Was ist Heimat und wozu ist das gut? Was ist gerecht?

Gibt es Gott? Wie wäre es, wenn wir keine Zahlen hätten? Was ist Natur? Müssen wir sie schützen?

Was ist mutig? Darf man mit Tieren experimentieren?

Woher kommen Menschen? Warum gibt es Menschen? Warum muss man sterben?

Rolle der Lehrkraft

Lehrkräfte haben eine andere Rolle als im herkömmlichen Unterricht

- Umgang mit Ungewissheit als besondere Herausforderung
- Antworten auf philosophische Fragen sind ungewiss
- Gesprächsverlauf und Gesprächsdynamiken sind ungewiss

Rolle der Lehrkraft

Gesprächsführung und Impulsgebung

- Balance zwischen **Offenheit** und inhaltlicher Zurückhaltung und Eingriffen und Impulsen zur **Strukturierung** des Gespräches
- Zurückhaltung im Hinblick auf Bewertungen (toller Gedanke, super, großartig)
- Impulse, die das gemeinsame Nachdenken anregen und zur Intensivierung der inhaltlichen Auseinandersetzung beitragen

Impulse zur Anregung des *gemeinsamen* Nachdenkens

Gegenseitiges Verständnis sichern:

Haben alle verstanden, was X gesagt hat? Kannst du erklären, was du meinst? Kann jemand helfen?

Anregungen, sich auf Gedanken und Gesprächsbeiträge anderer Kinder zu beziehen:

Kannst du X zustimmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Möchte jemand zu diesem Gedanken etwas sagen? Hat jemand etwas ähnliches oder etwas ganz anderes gedacht?

Zusammenhänge herstellen und Kontroversen deutlich machen:

Wie passt das, was du gesagt hast, zu dem, was X gesagt hat?

Impulse zur inhaltlichen Vertiefung des Gesprächs

Nachfragen, um Begriffe, Meinungen und Positionen zu klären:

Was meinst du, wenn du ... sagst? Kannst du das genauer erklären?
Was bedeutet...?

Begründungen und konkrete Beispiele einfordern:

Warum meinst du, das? Kannst du einen Grund nennen?
Gibt es ein Beispiel/Gegenbeispiel? Trifft das Beispiel immer zu?

Aussagen noch einmal zur Diskussion zu stellen und das Nachdenken über Alternativen anregen:

Ist das wirklich so? Gilt das für alle Fälle?
Gibt es hier nur eine Möglichkeit/Meinung/ Sichtweise/Lösung?
Könnte es auch ganz anders sein?

2. Forschungsergebnisse zu Wirkungen des Philosophierens mit Kindern

Wirkungen des Philosophierens – empirische Befunde

- **Kognitiven Entwicklung** (logisches und problemlösendes Denken, **Lesekompetenzen, Mathematik**)
 - **Sozialverhalten und soziale Beziehungen**, emotionalen Entwicklung
 - **Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen**
 - **Selbstwahrnehmung** als Lernende und aktive Problemlöser (meta-kognitives Denken)
 - **Sprachentwicklung** (sprachlicher Ausdruck, komplexe Sprachstrukturen)
 - **Gesprächs- und Kommunikationsverhalten**, Umgang mit anderen Sichtweisen und Meinungen
- Effekte teilweise am stärksten bei Schüler/innen aus den unteren Leistungsbereichen/sozial benachteiligten Kindern

(Kerstin Michalik: Empirische Forschung zu Wirkungen philosophischer Gespräche mit Kindern. In: Heike de Boer/Kerstin Michalik (Hg.): Philosophieren mit Kindern – Forschungszugänge und –perspektiven. Opladen, Berlin, Toronto 2018, S. 13-32)

Allgemeine **Auswirkungen des Philosophierens auf das Lehren und Lernen in verschiedenen Unterrichtsfächern**

KINDER

- Entwicklung eines verstärkt fragenden und forschenden Habitus, indem die Kinder vermehrt eigene Fragen in den Unterricht einbringen und Techniken und Methoden des philosophischen Fragens und Forschens auch in anderen Kontexten anwenden
- Steigerung der Redeanteile der Kinder im Unterricht
- Vertiefung und Intensivierung der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen

(Daniel et al. 2005 ; Trickey/Topping 2007; Knight/Collins 2012; Fair et al. 2015; Siddiqui et al. 2017; Scholl 2014)

Allgemeine **Auswirkungen des Philosophierens auf das Lehren und Lernen in verschiedenen Unterrichtsfächern**

LEHRKRÄFTE

- Veränderung des Frageverhaltens hin zu mehr offenen und kognitiv anregenden Fragen
- Veränderung der Wahrnehmung der Schüler/innen und deren Denkfähigkeiten
- Veränderung der Interaktionsmuster im Unterricht: mehr Raum für Fragen und Interessen der Kinder, mehr Autonomie und weniger Kontrolle beim Lernen, ein stärker interaktiv, dialogisch und insgesamt demokratischeres Unterrichten

(Topping/Trickey 2007; Scholl 2014; Barrow 2014; Fair et al. 2015; Gorard et al. 2015; Siddiqui et al. 2017; Scholl/Nichols/Burgh 2014; Nichols/Burgh/Fynes-Clinton 2017; Michalik 2018).

Studien zu Kindern mit sozialem und emotionalem Förderbedarf und mit Autismusspektrumsstörung (Cassidy/Marwick 2017; Cassidy/Marwick/Deeney/McLean 2017).

- Verbesserung der sozialen Interaktionen während und außerhalb der philosophischen Gespräche
- Verbesserung des Zuhörens, der aktiven Teilnahme und der Fähigkeit, sich auf andere Kinder zu beziehen,
- Gewinn an Selbstbewusstsein
- Zuwachs an Geduld und Selbstregulierungsfähigkeiten
- Fähigkeit, die Erfahrungen in der philosophischen Gesprächsgemeinschaft auf andere Aktivitäten und Kontexte des schulischen Lernens zu beziehen.

Vorteile des philosophischen Gesprächs aus der Sicht von Kindern

(Michalik 2018)

„Das ist so ein richtiges Gespräch und nicht so, einer meldet sich, sagt was, dann sagt die Lehrerin was, dann meldet sich der Nächste, sagt wieder was – das ist ganz schön.“

Austausch von Gedanken und das Kennenlernen und Verstehen anderer Kinder

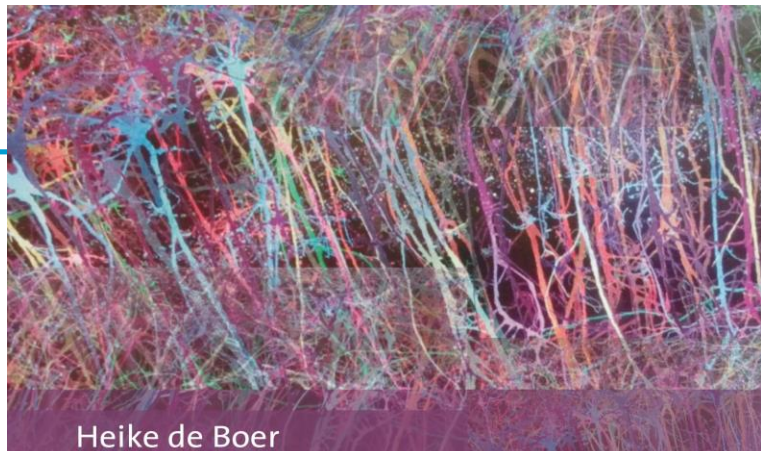
„Ich finde, man lernt etwas über die anderen auch, aber auch für einen selbst, man lernt die anderen so kennen, dass man sich gut vorstellen kann, was die so denken.“

„Wenn man philosophiert, weiß man auch, was die anderen denken und man kann sie besser verstehen.“

Herausforderungen zur Veränderung und Erweiterung des eigenen Denkens

„Ich finde das auch gut, weil man sich von anderen Kindern beeinflussen lässt und dann über seine Meinung nachdenkt, die dann vielleicht doch nicht ganz richtig ist, weil andere dann vielleicht noch was sagen, wo man nochmal nachdenken drüber kann.“

„Ich ändere auch oft meine Meinungen, wenn ich die Meinungen von anderen höre und ihre Begründungen [...] aber die Begründungen sind wichtig!“



Heike de Boer
Kerstin Michalik (Hrsg.)

Philosophieren mit Kindern – Forschungszugänge und -perspektiven

Verlag Barbara Budrich



3. Formen der Umsetzung in Deutschland, der Schweiz und Luxemburg

Alternative Fachangebote zum Religionsunterricht in den deutschen Bundesländern

Philosophieren mit Kindern	Mecklenburg-Vorpommern (1994)
Philosophie	Schleswig-Holstein (2011)
Ethik	Bayern (1972), Rheinland-Pfalz (1972), Sachsen-Anhalt und Thüringen (1991), Sachsen (1997), Hessen (2016) Baden-Württemberg (wird eingeführt)
Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde	Brandenburg (2008)
Werte und Normen	Niedersachsen (seit 2017 Schulversuch, ab 2021 flächendeckende Einführung)
Praktische Philosophie	Nordrhein-Westfalen Lehrplan liegt seit 2012 (2016/17) vor

- **Philosophieren als ein eigenes Fach in der Grundschule**
- **Philosophieren als Unterrichtsprinzip im Rahmenplan Sachunterricht Hamburg**

Nachdenkliche Gespräche sind ein verbindlicher Bestandteil des Sachunterrichtes. Das Philosophieren mit Kindern dient der Vertiefung und Bereicherung des Unterrichts, indem der Erwerb von Orientierungswissen mit dem Nachdenken über erkenntnistheoretische, ethische, anthropologische Gesichtspunkte verbunden wird. Die Beschäftigung mit philosophischen oder „echten“ Fragen und Problemen ist nur jenseits der von Wissenschaft und Fächern vorgezeichneten Grenzen möglich. Nachdenkgespräche fördern daher das fächerübergreifende Lernen und tragen zu einer Integration der vielfältigen Fachbezüge bei.

(Bildungsplan Grundschule Sachunterricht Hamburg, Hamburg 2011 und Hinweise und Erläuterungen zum Bildungsplan Sachunterricht)

Die Schweiz und Luxemburg (seit 2017/18)

Verzicht auf einen konfessionellen (oder überkonfessionellen)
Religionsunterricht zugunsten von integrativen, weltanschaulich
neutralen Bildungsangeboten für alle Kinder und Jugendlichen auf der
Grundlage des Philosophierens mit Kindern

Das Fach **Natur – Mensch – Gesellschaft** im Schweizer Lehrplan 21 (2017/18)

Philosophische und religionskundliche Inhalte - Vier inhaltliche Perspektiven

- Natur und Technik
- Wirtschaft und Arbeit
- Räume, Zeiten und Gesellschaften
- **Ethik, Religionen, Gemeinschaft**

www.lehrplan21.ch

Das Fach **Natur – Mensch – Gesellschaft** im Schweizer Lehrplan 21 (2017/18)

Die Perspektive **Ethik, Religionen, Gemeinschaft**

- existentielle, ethisch-philosophische und weltanschauliche Fragen
- Religionen als kulturelles Phänomen

Kompetenzfelder

- „Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren“
- „Religionen und Weltansichten begegnen“ vorgesehen.

Das Fach **Natur – Mensch – Gesellschaft** im Schweizer Lehrplan 21 (2017/18)

Grundlage dieses integrativen Modells ist die Auffassung, dass das Philosophische und Ethische elementare Bestandteile von Bildung sind und sich nicht auf ein bestimmtes Fach begrenzen lassen.

Im Hinblick auf den Komplex Religionen und Weltansichten steht das Ziel der Vermittlung elementarer Kenntnisse des Religiösen zur Erschließung von Kultur und Gesellschaft im Vordergrund.

Der Unterricht soll „zur Toleranz und Anerkennung von religiösen und säkularen Lebensweisen und damit zur Glaubens- und Gewissensfreiheit in der demokratischen Gesellschaft“ beitragen (Lehrplan 21, Fachbereichsplan Natur, Mensch, Gesellschaft).

Das Fach **Vie et Société – Leben und Gesellschaft in** Luxemburg (2017/18)

Integration von natur- und gesellschaftswissenschaftlichen, historischen, philosophischen, religiösen, kulturellen und Inhalten wie in der Schweiz.

Schwerpunkt sind **gesellschafts- und kulturbezogene** Inhalte, denn in einer zunehmend durch sprachliche, kulturelle, religiöse und weltanschauliche Pluralisierung soll das neue Fach in erster Linie das **Zusammenleben und den Zusammenhalt in einer multikulturellen Gesellschaft** stärken.

Vie et Société – Leben und Gesellschaft

Sechs Lernfelder (Integration philosophische Sinn- und Existenzfragen und religionskundliche/religionsbezogener Fragen und Inhalte)

- Ich
- Ich und die Anderen
- Lebensformen, Welt und Gesellschaft
- Mensch, Natur und Technik
- Kultur und Kommunikation
- Große Fragen

(www.vieso.lu).

Vie et Société – Leben und Gesellschaft

Pflichtfach für alle Kinder, weil man davon ausgeht,
dass es die gemeinsame Auseinandersetzung mit den „großen Lebens- und
Gesellschaftsfragen“ ist, die Toleranz, Respekt und gegenseitiges
Verständnis im Umgang mit Diversität vermitteln kann,

(www.vieso.lu).

Vie et Société – Leben und Gesellschaft

Pflichtfach für alle Kinder, weil man davon ausgeht, dass es die gemeinsame Auseinandersetzung mit den „großen Lebens- und Gesellschaftsfragen“ ist, die Toleranz, Respekt und gegenseitiges Verständnis im Umgang mit Diversität vermitteln kann,

(www.vieso.lu).

Vie et Société – Leben und Gesellschaft

Darstellung weltanschaulicher Vorstellungen und Traditionen soll auf der Basis ihrer Gleichwertigkeit unparteiisch erfolgen und Beteiligte nicht zuschreibend vereinnahmen.

(www.vieso.lu).

4. Philosophieren mit Kindern als Alternative zum „Religionsunterricht für alle“ an Hamburger Schulen Klassen 1-6?

4. Philosophieren mit Kindern als Alternative zum „Religionsunterricht für alle“ an Hamburger Schulen Klassen 1-6?

**Welcher Vorschlag zum Schulunterricht
ist am besten geeignet,
ein friedvolles Miteinander zu fördern?**

Gemeinsamer Ethik-Unterricht für alle Schüler/innen

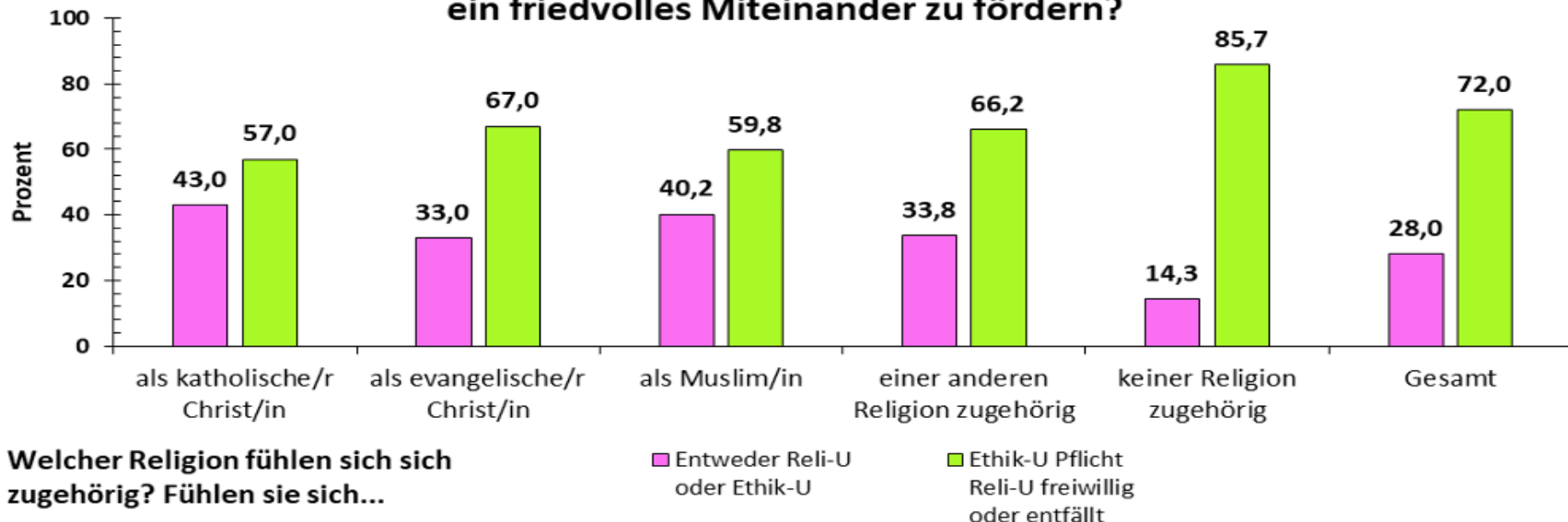
72%

28%

**Getrennter Unterricht:
entweder Religionslehre oder Ethik**

GfK eBUS® 24.2.-20.3.2022, 4030 Personen von 18-74 Jahren; Grafik: bfg Bayern

Welcher Vorschlag zum Schulunterricht ist am besten geeignet, ein friedvolles Miteinander zu fördern?



Im Auftrag des Bund für Geistesfreiheit Bayern wurden mit dem GfK eBUS® 4.030 Personen im Alter von 18-74 Jahren befragt, die die deutschsprachige Bevölkerung repräsentieren. Befragungszeitraum: 24.02. bis 20.03.2022.

Basisliteratur

